

**APOTHEKE**  
ZUM **MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung **ETH**

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstr. 177 8049 Zürich  
Tel +41 44 341 22 60  
Fax +41 44 341 23 30

**MATTHYS** IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matthys-immo.ch

Coiffeur  
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich  
Phone 044 341 60 61  
www.tansa.ch

«Herzlichen Dank für die Wiederwahl»

**GUIDO TREVISAN**

grünliberale  
www.trevisan.ch

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke  
Beatrice Jaeggi-Geel  
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 71 16

**toppharm**  
Apotheke Höngg

## Meierhofplatz noch nicht ganz abgeschrieben

Die Motion Stähler/Schönbächler ist Geschichte. Trotzdem soll sich am Meierhofplatz verkehrstechnisch endlich etwas bewegen – was, darüber muss der Stadtrat in zwei und vier Jahren berichten, beschloss der Gemeinderat. Wie der gordische Knoten vielleicht entwirrt werden könnte.

FREDDY HAFFNER

Die Geschichte und die Diskussionen rund um die Verkehrssituation rund um den Meierhofplatz sind lang und verstrickt. Nun bewegt sich vielleicht endlich etwas. Doch zuerst ein verkürzter Rückblick.

### Was bisher geschah

Am 25. Juni 2003 reichten die Gemeinderäte Anton Stähler und Robert Schönbächler eine Motion ein, welche verlangte, dass dem Gemeinderat eine Vorlage zu präsentieren sei, welche aufzeigt, wie man «den Meierhofplatz durch organisatorische und bauliche Massnahmen für den öffentlichen Verkehr und die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer aufwerten» könnte. 2004 wurde ein Verkehrsgutachten erstellt, das als Planungsgrundlage diente. Die Motion Stähler/Schönbächler wurde am 20. April 2005 überwiesen und damit für den Stadtrat verbindlich. 2008 informierte die Dienstabteilung Verkehr (DAV) öffentlich über die geplanten Massnahmen, darunter das umstrittene Rechtsabbiegebot von der Regensdorferstrasse in die Limmattalstrasse, das auf diesem Weg die direkte Weiterfahrt über den Meierhofplatz in Richtung Stadt verunmöglicht hätte.

In den Sommerferien 2010 wurde dieses Verkehrsregime für eine einjährige Testphase ausgeschrieben. Die Reaktionen in Höngg waren heftig. Es wurden Unterschriften gesammelt und rekurriert. Die Ausschreibung wurde zurückgezogen und der Mitwirkungsprozess «Verkehr Kreis 10» einberufen, weil man auch erkannt hatte, dass – egal was man am Meierhofplatz ändert – es Auswirkungen auf den ganzen Kreis 10 hat und umgekehrt.

### 17 mögliche Massnahmen

Also trafen sich im 2012 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft von Höngg und Wipkingen, erarbeiteten an drei Workshops 17 mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation und überreichten diese als Empfehlung dem damals noch zuständigen Stadtrat Leupi. Die Dienstabteilung Verkehr verfasste darauf per 2. Mai 2013 einen abschliessenden Bericht und ist nun daran zu prüfen, wie und wann



Der Meierhofplatz heute, wo sich alle Verkehrsteilnehmer auf engstem Raum bewegen müssen.

(Foto: Freddy Haffner)

einzelne Massnahmen allenfalls umgesetzt werden können.

Kurz gesagt: die letzten zehn Jahre geschah nichts, was die Situation am Meierhofplatz konkret und merklich verbessert hätte. Immerhin wurde geredet, geplant, Ideen formuliert und um Konsens gerungen.

### Die Motion Stähler/Schönbächler ist abgeschrieben

In der Folge wurde am 22. Januar dieses Jahres im Rat ein Postulat eingereicht, über dessen Überweisung aber erst nach den Sportferien debattiert werden wird. Es würde vom Stadtrat verlangen, nach zwei respektive vier Jahren einen Bericht über die Umsetzung der am Mitwirkungsprozess formulierten Empfehlungen zu verfassen. Damit würden Parlament und Öffentlichkeit über den Stand der Dinge informiert. Ausgeklammert von diesem Postulat waren jene Vorschläge, welche den Meierhofplatz betreffen, denn diese sind ja noch immer an die Motion Stähler/Schönbächler geknüpft. Kompliziert, doch formaljuristisch korrekt. Schade ist, dass die beiden Geschäfte nicht an derselben Ratssitzung verhandelt werden konnten.

Folglich ging es am 5. Februar im Zürcher Gemeinderat nur darum, ob mit einer Weisung des Stadtrats, beraten von der Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr (SK PD/V), die Motion Stähler/Schönbächler wie es der Stadtrat vorgeschlagen hatte abgeschrieben werden kann oder ob, dem Minderheitsantrag von GLP, SP und CVP folgend,

dem Stadtrat eine weitere Fristverlängerung um ein Jahr zur Umsetzung gewährt werden soll.

In der engagierten Debatte wurde unter anderem auch die Zusammensetzung des Mitwirkungsprozesses kritisiert und dass Lösungsvorschläge wie zum Beispiel eine Tunnellösung bei der Europabrücke im politischen Vorstoss von SP, Grünen, GLP fehlten, obwohl diese vom runden Tisch im Schlussdokument als Option aufgeführt war. Stadtrat Richard Wolff, aktueller Vorsteher des Polizeidepartements, versprach in seinem Schlussvotum aber, selbst zu diesem Vorschlag Bericht zu erstatten, denn er fände ihn, ein Zitat wohl nicht ganz ohne Selbstironie, «eine interessante Ergänzung».

Der Rat folgte mit 61 gegen 59 der Kommissionsmehrheit und beschloss damit die Abschreibung der Motion.

Mit 79 gegen 42 Stimmen setzte sich dafür in der Schlussabstimmung die politisch anders zusammengesetzte Kommissionsmehrheit durch, welche analog zum Postulat vom 22. Januar Berichte des Stadtrats zur Umsetzung der Massnahmen rund um den Meierhofplatz verlangt hatte, dies per Mai 2015 und 2017. «Falls Empfehlungen nicht umgesetzt werden», endet der Beschluss, «wird dies detailliert begründet.»

### Stauverlagerung realisieren

In Höngg dürfte in diesem Zeitraum also besonders interessieren, was sich wie und wann konkret entwickeln wird – oder warum nicht. Im Fokus stehen drei vorgeschlagenen Massnahmen zur Verkehrsproblematik. Zuerst zum Stau:

Zumal in den Hauptverkehrszeiten

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



«Möchten Sie Ihr Haus verkaufen?»  
Wir beraten Sie gerne. 044 276 65 65.»

Ihre persönlichen Immobilienberater in der Nachbarschaft  
v.l.: Patrick Rieffel, Katja Gantenbein, Beatrice Falke und Adrian Plüer

rhombus.ch | wohnblog.ch  
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972



## HÖNGG AKTUELL

### «Leben mit Demenz»

Donnerstag, 20. Februar, 14.30 Uhr, Referat von Dr. med. Ulrike Darsow, Oberärztin im Stadtspital Waid, Akutgeriatrie. @KTIVI-Veranstaltung für alle. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Indoor-Spielplatz

Freitag, 21. Februar, 10 bis 11.30 Uhr, Platz zum Spielen und Herummotollen. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

### Gartenführung

Sonntag, 23. Februar, 14 bis 18 Uhr, Saisonöffnung des Seed City Garden mit Gartenführung um 14 Uhr für Interessierte.

### Kinderkino

Sonntag, 23. Februar, 15 bis 17 Uhr, das Kinderkino öffnet Kindern ein Tor zur Welt des Films. Geeignet für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung der Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

### Eisbahn bei der ETH

Montag, 24. Februar, bis Samstag, 8. März, Montag bis Freitag, 14 bis 22 Uhr, Samstag, 10 bis 18 Uhr. Eintritt gratis, Schlittschuhmiete zwei Franken. Mit Verpflegungsständen. ETH Hönggerberg.

### Meditativer Kreistanz

Montag, 24. Februar, 19.30 bis 21 Uhr, für Menschen mit Freude an Musik und einfachen Bewegungen. Keine Vorkenntnisse nötig. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Selbstbedienungscafé

Jeden Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, erzählen von Ideen und Wünschen, fragen nach Unterstützung bei Projekten und mehr. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Gesucht?  
Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch  
Über 170 lokale Firmen alphabetisch  
oder nach Branchen:  
www.hoengger.ch



**HÖNGG NÄCHSTENS**

**Jugend-Kafi**

Dienstag, 25. Februar, 16 bis 18 Uhr, Mittelstufenschüler treffen sich, schauen Filme, tanzen, spielen Dart und Tischfussball. Kasten, Im Oberen Boden 2.

**Märchen hören**

Dienstag, 25. Februar, 16.30 bis 17 Uhr, für Kinder von vier bis zehn Jahren. Heidi Mathys erzählt fantasieanregende Märchen. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

**Spiel, Sport, Spass**

Mittwoch, 26. Februar, 14 bis 16 Uhr, Dampf ablassen für Kinder der 4. bis 6. Klasse in der Turnhalle. Schulhaus Rütihof.

**Kindertreffpunkt**

Mittwoch, 26. Februar, 14 bis 16.30 Uhr, spielen und basteln in der Schüür oder im Freien. Für 1.- bis 4.-Klässler, ohne Begleitung. Betreuungsperson muss erreichbar sein. GZ Höngg/Rütihof, Schüür.

**E-Tram**

Mittwoch, 26. Februar, 15 bis 19 Uhr, Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

**Kasten-Treff**

Freitag, 28. Februar, 19 bis 22 Uhr, für Oberstufenschüler. Kino oder Winter-Grill wechseln sich ab. Kasten, Im Oberen Boden 2.

**Musicalprojekt Zürich 10**

Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, Samstag, 1. März, 20 Uhr, Sonntag, 2. März, 16 Uhr, Freitag, 7. März, und Samstag, 8. März, jeweils 20 Uhr, das Musicalprojekt Zürich 10 zeigt sein neues Musical «The Wiz». Kollekte. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

**Kinderfasnacht im Rütihof**

Samstag, 1. März, Besammlung 15 Uhr, 15.15 Uhr bis 16 Uhr Umzug durchs Quartier, 16 bis 17 Uhr Hot-Dog mit warmen Punsch. Treffpunkt: Spielplatz Innenhof, Im Oberen Boden.

**Die Wahlen aus Höngger Sicht...**

Zuerst sah es so aus, als hätten die Wahlen vom 9. Februar nichts an der Verteilung der Gemeinderatssitze für den Kreis 10 geändert – bis die Nachzählung ergab, dass die EVP das 5%-Quorum nicht erreicht hatte und im Gemeinderat nicht mehr vertreten sein wird. In Höngg erbt Andreas Egli (FDP) den Sitz von Claudia Rabelbauer (EVP).

Hier rechts abgebildet die elf Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, welche für die Amtszeit 2014 bis 2018 als Vertretung für den Kreis 10, Höngg und Wipkingen, wiedergewählt wurden und damit ihre Arbeit im Parlament erfolgreich fortsetzen können.

Der «Höngger» gratuliert allen zur Wiederwahl.



Simone Brander, SP



Florian Utz, SP



Andrea Nüssli-Danuser, SP



Michael Kraft, SP



Mauro Tuena, SVP



Martin Bürli-mann, SVP



Alexander Jäger, FDP



Claudia Simon, FDP



Brigitte Baumgartner, GRÜNE



Guido Trevisan, GLP



Andrea Leitner, AL

**...und ihre Folgen**

Mit dem Ausscheiden der EVP ändert sich auch die Zuteilung der Artikel in der Rubrik «Im Blickfeld», denn diese werden in direkter Abhängigkeit zur Sitzzahl der Parteien in den beiden Zürcher Parlamenten vergeben.

Die Änderungen werden aus organisatorischen Gründen erst per 8. Mai wirksam.

Neu:



Andreas Egli, FDP

Abgewählt:



Claudia Rabelbauer, EVP

**Der Höngger Stadtrat ist top**

Andres Türler, der beliebte FDP-Stadtrat aus Höngg, hat bekanntlich am 9. Februar alle hinter sich gelassen und tritt nun bereits seine vierte Amtszeit an.

Wie über die ganze Stadt gesehen, so vereinte er «natürlich» auch in Höngg am meisten Stimmen auf sich – in dieser Reihenfolge gefolgt von Corine Mauch, Daniel Leupi, Gerold

Lauber, André Odermatt, Claudia Nielsen, Richard Wolff, Filippo Leutenegger und Raphael Golta. Der «Höngger» gratuliert auch hier allen zur Wahl. (fh)



Andres Türler, Stadtrat, FDP

**Rückspiegel**

Eidgenössische Vorlagen	Gesamtergebnis	Kreis 10	SP	SVP	FDP	GLP	EVP	GRÜNE	AL
Finanzierung und Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (FABI)	JA (62,0 %)	JA (74,7 %)	JA	NEIN	JA	JA	JA	JA	JA
Volksinitiative «Abtreibung ist Privatsache»	NEIN (69,8 %)	NEIN (80,2 %)	NEIN	FREI-GABE	NEIN	NEIN	JA	NEIN	NEIN
Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung»	NEIN (50,3 %)	JA (68,5 %)	NEIN	JA	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN	NEIN
<b>Kantonale Vorlage</b>									
Planungs- und Baugesetz	JA (54,6 %)	JA (67,2 %)	JA	NEIN	NEIN	JA	JA	JA	JA

«So wie der «Höngger» jeweils vor den Abstimmungen eine Parolenübersicht der Parteien druckt, so schaut er nach dem Abstimmungswochenende in den «Rückspiegel».

Wie wurde im Kreis 10, Höngg und Wipkingen, abgestimmt und welche Parteien lagen mit ihren Parolen am nächsten beim Willen ihrer Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis

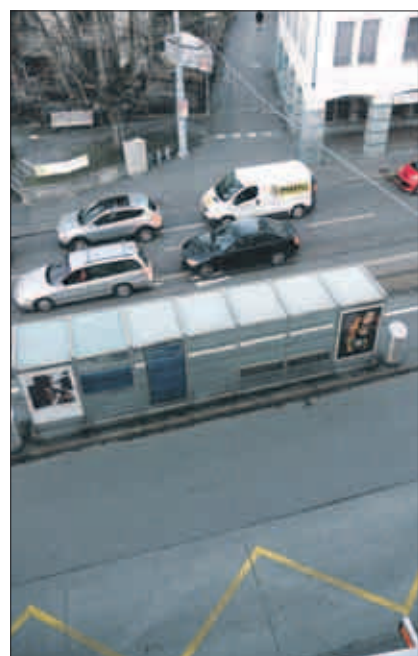
10? Und wie sahen diese im Vergleich zu den Gesamtergebnissen?

**Lesebeispiel:** SP, GLP, GRÜNE und AL lagen mit

drei von vier Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 richtig (grün). SVP, FDP und EVP lagen mit je zwei der vier Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 falsch (rot).»

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

**Meierhofplatz noch nicht ganz abgeschrieben**



Auf dieser Höhe könnten Bus- und Tramstationen pro Fahrtrichtung umsteigefreundlich vereint werden: bei der heutigen Busstation stadteinwärts (gelbe Markierung) und auf der anderen Strassenseite stadtauswärts. (Foto: Fredy Haffner)

vereinigen und die Busbucht zugunsten von Fuss- und Veloverkehr aufzuheben. Zum Zweiten wurde angedacht, Bus- und Tramstation direkt vor der Einmündung «Gässli» beim Meierhofplatz neu zu kombinieren und den Individualverkehr zwischen den Tramgeleisen zu führen. Damit würde unter anderem die Umsteigesituation auf die vielfrequentierte Linie 80 massiv verbessert.

Die dritte Idee, die den Platz wohl am stärksten verändern würde, führt die zweite Massnahme noch weiter und vereint auch die stadtauswärts führenden Haltestellen von Bus und Tram dort, wo heute nur der Bus hält. Die dafür nötige Spreizung der Geleise liesse in der Mitte genügend Platz für zwei Spuren des Individualverkehrs.

**Quartierzentrum aufwerten**

Noch am wenigstens konkret sind die Massnahmen formuliert, welche das «Quartierzentrum Meierhofplatz» aufwerten sollen. Hängig beim Stadtrat ist hier ein Postulat der GLP, welches vom Rat überwiesen wurde

und auf der Regensdorferstrasse zwischen Gsteigstrasse und Wieslergasse eine Begegnungszone mit Tempo 20 anregt. Was aber von der FDP heftig bekämpft wird. Auch soll der Bereich zwischen Zwiel- und Meierhofplatz «aufgewertet» werden – wie, das sei dahingestellt.

**Die Dinge kommen ins Rollen**

Es wird in den gemeinderätlichen Kommissionen, den städtischen Ämtern und nicht zuletzt in Höngg noch viel zu diskutieren geben und rote Köpfe werden sich wohl nicht vermeiden lassen. Einen ersten Lagebericht wird der städtische Bericht zur Umsetzung, der spätestens im Mai 2015 vorliegen muss, liefern.

Die DAV und das Tiefbauamt ihrerseits haben am 17. September 2013 Teilnehmenden des Mitwirkungsprozesses in einem Schreiben bereits einen früheren Termin angekündigt: «Während bei einigen Empfehlungen schon Verbesserungen erzielt werden konnten beziehungsweise konkrete Massnahmen bekannt sind, müssen bei anderen Empfehlungen noch weitere Abklärungen vorgenommen werden. (...) Wir planen, in der zweiten Jahreshälfte 2014 Ihnen schriftlich eine aktuelle Übersicht über den Stand der Dinge der 17 Empfehlungen zu geben.»

Und der «Höngger» wird berichten, wann immer sich am Meierhofplatz etwas bewegt.

**Gemeinderat live**

Einen interessanten, teils sogar amüsanten Einblick in das Geschehen im Gemeinderat bieten wie immer die Audioprotokolle, abrufbar unter [http://audio.gemeinderat-zuerich.ch/index.html?Audio-PC\\_1391159981070](http://audio.gemeinderat-zuerich.ch/index.html?Audio-PC_1391159981070) (und wer dieses Buchstabenwirrwarr nicht abschreiben möchte: Einfach auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) das PDF dieser Ausgabe herunterladen, wie immer, ist auch bei diesem Artikel die Internetadresse direkt verlinkt – einfach mit dem Cursor draufklicken.)

ten, auf der Limmattalstrasse, der Regensdorfer- und der Gsteigstrasse in Richtung Meierhofplatz behindert er private wie öffentliche Verkehrsteilnehmende gleichermassen. Eine Entschärfung verspricht man sich, wenn – immer in Fahrtrichtung Meierhofplatz gedacht – die Stauzonen auf der Limmattalstrasse vor den Zwielplatz beziehungsweise das Schulhaus Bläsi, auf dem Hönggerberg in die Emil-Klöti-Strasse und in der Regensdorferstrasse vor der Abzweigung in die Wieslergasse verlegt würden. Das Staugewühl direkt am Meierhofplatz würde so entschärft und die Durchfahrt verflüssigt. Und, wie es Guido Trevisan im Rat formulierte: «So schlecht alle den Stau finden, für den, der im Stau steht, macht es keinen Unterschied, ob er dies direkt an der Kreuzung tut oder früher – für alle anderen schon.»

**Haltestellenbereiche prüfen**

Alleine dazu wurden drei Massnahmen vorgeschlagen. Zum Ersten, die heutige Bushaltestelle stadtauswärts mit der dortigen Tramhaltestelle zu

## Bilderausstellung und Finissage im Wohnzentrum Frankental

Es ist weit herum bekannt, dass im Wohnzentrum Frankental feine Konfitüren und bunte Kerzen hergestellt werden. Viel weniger bekannt ist allerdings, dass im Malateliers des Wohnzentrums Frankental sehr kreative Bilderkunst entsteht.



An der Bilderausstellung gab es verschiedenste Werke zu sehen. (zvg)

Mitarbeitende des Teams Beschäftigung und Aktivierung standen den Bewohnerinnen und Bewohnern beratend und begleitend zur Seite und trugen so massgeblich dazu bei, dass diese spannende Ausstellung realisiert werden konnte. Das Resultat bereitet Freude, sind doch einzigartige Bilder entstanden, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Gemalt wurde auf Papier mit Gouachefarben, Farbstiften und Aquarell-Stiften. Es gibt sowohl abstrakte als auch geometrische Motive, Tierbilder, Menschen, Autos, Motorräder, Häuser, Engel – ein wirklich breites Spektrum. Interessant sind auch die Titel der Bilder, die selbstverständlich von den Künstlern gefunden worden sind. So heissen die Gemälde zum Beispiel Amigos, Kinderheim in Pfäffikon, Kraftfeld 1 oder Born free.

### Mit gestalterischen Mitteln Grenzen ausweiten

Anfang Jahr, anlässlich des internen Neujahrsapéros, wurde die besondere Ausstellung eröffnet. Die Bilder sind aussergewöhnlich und eindrücklich. Mit viel Fantasie, Feuereifer, grosser Fingerfertigkeit und auch mit viel Geduld sind spannende Werke entstanden, die den Betrachter stauen lassen. Gestalterische Mittel sind besonders geeignet, Grenzen auszuweiten. Der nonverbale Ausdruck ihrer Bilder eröffnet Menschen mit Behinderung eine neue Möglichkeit, Verbindung zu sich und ihrer Umwelt herzustellen.

Am 13. Februar fand anlässlich der Finissage ein Anlass für die Angehörigen der Künstler statt. Nicht nur die Mitarbeitenden des Wohnzentrums Frankental, sondern auch die Angehörigen waren überrascht über die Vielfalt, den Ideenreichtum und die unterschiedliche Gestaltung der Bilder. Auf jeden Fall fanden die Kunstwerke reissenden Absatz und bald war fast alles verkauft. Der Erlös der Bilder fliesst selbstverständlich in die Kassen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Der Erfolg dieser Ausstellung bestätigt die Institutionsleitung in der Idee, die Bilder ihrer Bewohnerinnen und Bewohner öffentlich zugänglich zu machen. Das Echo der Besucher war durchwegs positiv. Es wird weiterhin produktiv gearbeitet im Malatelier und man überlegt, wann und in welchem Rahmen eine weitere Ausstellung organisiert werden könnte.

Eingesandt von Ueli Zolliker,  
Institutionsleitung Wohnzentrum  
Frankental

# Trauerfall



Stadt Zürich  
Bevölkerungsamt

«ICH HABE  
VORGESORGT.»

Hinterlegen Sie bei uns  
Ihren Bestattungswunsch.  
Kostenlos.

Wir beraten Sie gerne.

Stadt Zürich  
Bestattungs- und Friedhofamt  
Telefon: 044 412 31 71

CÉRÉMONIE GRICHTING

Im Mittelpunkt unserer  
Abdankungsfeiern steht  
immer der Mensch.

Urnenbeisetzung  
Erdbestattung  
See- und Naturbestattung  
Bestattungsvorsorge  
Trauerbegleitung

CÉRÉMONIE GRICHTING  
Zentralstrasse 50, 8003 Zürich  
Telefon 044 210 03 68

mail@ceremoniegrichting.ch  
www.ceremoniegrichting.ch

herbstgold

berätet · umsorgt · betreut

Regine Zweifel  
Telefon 044 341 77 77  
gruezi@herbstgold.ch  
www.herbstgold.ch

- Privatpflege Krankenkassen anerkannt
- Psychologische Beratung
- Hilfe bei der Erstellung einer Patientenverfügung
- Begleitung zum Arzt
- Assistenz für die Überwindung hoher Hürden wie Abschied, Umzug, Sicherheitsfragen

Mit Ihrem Legat oder Ihrer Spende nimmt das Leben vieler älterer Menschen eine positive Wende.  
Herzlichen Dank!

www.zh.pro-senectute.ch  
Telefon 058 451 50 10  
Spendenkonto 80-79784-4

PRO SENECTUTE  
KANTON ZÜRICH

Primo Lorenzetti

Individuelle Grabkreuze und Stelen aus Holz

Primo Lorenzetti  
Holzarbeiten

Pfingstweidstrasse 23 8005 Zürich  
Tel 044 381 62 10 www.lorenzetti.ch

www.blumen-oase.ch  
floristic for business and home

Blumen Oase GmbH

Ihr Spezialist für Trauerfloristik  
mit sehr freundlicher, kompetenter Beratung

NEU in Seebach direkt neben dem Friedhof Schwandenholz

Blumen Oase GmbH • Tel. 044 310 22 77  
Felsenrainstr. 149a • 8052 Zürich-Seebach

die Waid aid

www.diewaid.ch  
Tel. 043 422 08 08

RESTAURANT  
TESSIN  
GROTTO

www.tessin-grotto.ch  
Tel. 044 271 47 50

G. FANTINI  
GRABMALE

NACHFOLGER STEFANO TOPPAN  
STEINBILDHAUER

Stefano Toppan  
Steinbildhauer

Albisriederstrasse 30  
b/Krematorium Sihlfeld D  
8040 Zürich 3  
Tel. 044 429 29 55  
Fax 056 424 10 06  
fantini.grabmale@tbwnet.ch  
www.grabmal.ch

## In guten

Auch wenn man sich in der Blüte des Lebens befindet, ist es richtig und wichtig, sich Gedanken über «später» zu machen. Diese Seite bietet Gelegenheit, einmal innezuhalten und über sich und seine Zukunft – wie auch immer sie sein mag – nachzudenken.

Ob das Aktivwerden das Ausfüllen einer Patientenverfügung ist, bei dem einem etwa Regine Zweifel von Herbstgold hilft, oder man ein Legat bei Institutionen wie der Pro Senectute in Betracht zieht, soll jeder für sich selbst entscheiden. Wer sich informiert und dementsprechend handelt, fühlt sich freier. Nicht selten besteht der Wunsch, mit möglichst ausführlichen Abklärungen und vorsorglichen Massnahmen auch die Angehörigen zu entlasten – die eigenen Kinder oder der Partner sind froh, wenn zu «gesunden» Lebzeiten entschieden wird, was im Falle von Pflegebedürftigkeit oder Tod mit der Mutter, dem Vater, der Partnerin oder dem Partner passieren soll.

### Welche Bestattungsform möchte man für sich selber?

Auch die Stadt Zürich bietet Hilfe an: Beim Bestattungs- und Friedhofamt kann man sich beraten lassen und seinen Bestattungswunsch kostenlos hinterlegen. Die verschiedenen Bestattungsformen sind die Sargbestattung, die Urnenbeisetzung, die



## Stadtspitäler und Universitätsspital: Zusammenarbeit oder Alleingang



**In den Diskussionen um die Zusammenarbeit oder die Rivalität zwischen den städtischen und kantonalen Spitälern gehen die Interessen der Patienten allzu gerne vergessen. Dabei sollten das Patientenwohl und die Qualität der medizinischen Leistungen die alleinigen Kriterien für die Entscheidungsträger sein.**

weisen deutlich bessere Resultate auf als Kliniken mit wenigen Operationen pro Jahr. Nicht der Chirurg oder die Chirurgin alleine sind entscheidend, sondern auch die Vorabklärungen, das Operationsteam und die Betreuung auf der Intensivstation. Das verlangt zwingend nach einer Konzentration von spezialisierten Leistungen, wie dies auch Bundesrat Alain Berset im Rahmen der «Gesundheit 2020» mit den Massnahmen zur Qualitätssicherung einfordert.

**Zusammenarbeit besonders wichtig**  
Was für die hochspezialisierte Medizin gilt, muss aber auch in der Grundversorgung gelten, zum Beispiel bei der Versorgung betagter Menschen. Gerade hier ist die Zusammenarbeit von Praxis und Forschung, wie sie im «Geriatrernetz Zürich» umgesetzt wird, besonders wichtig. Hintergrund für diese vertiefte Kooperation zwischen Stadt, Stadtspitälern, Universität und Universitätsspital ist der im Jahr 2013 an der Universität Zürich geschaffene Lehrstuhl für Geriatrie und die parallel dazu eingerichtete Klinik für Geriatrie am Univer-

sitätsspital. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung. Die Gesundheitspolitik der Stadt Zürich unter der Leitung von Stadträtin Claudia Nielsen unterstützt diese Institutionen mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Altersmedizin. Damit setzt sie die Ziele der im Jahr 2012 verabschiedeten Altersstrategie um, in der sich die Stadt zu einer Altersmedizin auf hohem Niveau verpflichtet.

Das «Geriatrernetz» stärkt die geriatrische Ausbildung von Ärzten, was angesichts des allseits drohenden Fachkräftemangels notwendig ist. Ein gutes Gesundheitssystem für alle misst sich an dem, was es für den betagten und den kranken Menschen und seine Lebensqualität tut. Die Gesundheitspolitik muss in erster Linie dafür sorgen, dass alle Patienten die besten Chancen für eine rasche Genesung und den Erhalt oder Wiedererlangung einer guten Lebensqualität erhalten. Für die Stadtzürcher ist die verstärkte Zusammenarbeit zwischen städtischen und kantonalen Spitälern auf jeden Fall ein Gewinn.

ERIKA ZILTENER, SP 10

# Zeiten planen

Seebestattung und die Naturbestattung. Damit dann auch die richtigen Blumen am richtigen Ort sind, darum kümmern sich Blumen-Spezialisten wie Blumen Jakob oder die Blumen Oase. Grabsteine, Grabkreuze oder Stelen sollen, genau wie die Blumen, den Geschmack und den Charakter des Verstorbenen wiedergeben und zeigen. Steinbildhauer Stefano Toppan von G. Fantini Grabmale tut dies in steinerner Form, während Primo Lorenzetti dies mit Holz tut. So einzigartig wie jeder Mensch ist, so einzigartig sind auch die Arbeiten der beiden Männer.

### Auf den Verstorbenen eingehen und Erinnerungen festhalten

Damit die Abdankungsfeier, die Beerdigung oder die Urnenbeisetzung in stimmungsvollem, würdigem Rahmen verläuft, darum kümmert sich Cérémonie Grichting, welche freie, konfessionslose und religionsfreie Abdankungsfeiern organisiert und dabei den verstorbenen Menschen in den Mittelpunkt stellt. Anstelle von Psalmen und Gebeten werden Texte zum Thema «Werden und Vergehen» von geschulten Rednern gelesen. Auch wird die Biografie des Verstorbenen gewürdigt und der Erinnerung besondere Bedeutung verliehen. Nach solch berührenden Ereignissen wird oft und gern noch ein Trauermahl eingenommen. Dafür sind das Restaurant Die Waid oder das «Tes-

sin Grotto» bewährte Adressen, welche nicht nur räumlich, sondern auch kulinarisch überzeugen.

### Aufräumen mit irdischem Ballast schafft Raum für Trauer

Hat sich die erste Trauer einmal gelegt, so will von den Hinterbliebenen vieles erledigt und organisiert werden. Hilfe bietet hier Marion Kuster, die mit ihrem Mann seit vielen Jahren Räumungen, Entsorgungen und Haushaltsauflösungen mit dem nötigen Feingefühl anbietet. Damit gleich alles erledigt ist, bieten die beiden auch Wohnungsreinigungen mit Übergabegarantie an.

Was geschrieben etwas distanziert klingen mag, ist für die Betroffenen eine wichtige Hilfe, denn nicht selten ist man überfordert und weiss nicht, wo anfangen – handle es sich um die Habe des Verstorbenen oder um den ganzen bürokratischen Aufwand, der auf einen zukommt. Wer dies mit kompetenter, mitfühlender und doch effizienter Hilfe anpackt, der hat danach mehr Freiraum, seiner Trauer die nötige Zeit zu geben. Deshalb lohnt es sich, sich bereits zu Lebzeiten Gedanken zum Nachher zu machen und mit seinen Liebsten darüber zu reden – klar, offen und emotional, schliesslich sind wir alle «nur» Menschen.

Malini Gloor,  
Redaktorin

## Gedanken zur angenommenen Masseneinwanderungs-Initiative



die allgegenwärtig.

**Seit der denkwürdigen Abstimmung zur Masseneinwanderungsinitiative sind nun knapp zwei Wochen vergangen, doch das Thema beherrscht die Me-**

den zum Volks-Ja erlaubte, ist widerwärtig.

### Sind Personen mit höherem Einkommen intelligenter?

Personen mit höherem Einkommen, und damit auch intelligenter, hätten die Initiative abgelehnt, hiess es. Ist man also nur ein guter und strammer Linker, wenn Mann oder Frau ein höheres Einkommen hat? Dient der Buezer dazu, die Parteikassen zu füllen? Der Normalverdiener versteht zum Beispiel nicht, dass Personen aus EU-Ländern, die nach wenigen Tagen Arbeit in der Schweiz ihre Stelle verloren, in einigen Kantonen bereits Anrecht auf Arbeitslosengeld beziehungsweise Sozialleistungen hatten. Ich ärgerte mich in den letzten Tagen auch über Aussagen von Politikern, Journalisten und «Demokratiakenner», speziell aus Deutschland. Der nicht zutreffende Vorwurf der Frem-

denfeindlichkeit war überall les- und hörbar. Es passt auch, dass der Generalsekretär der CDU – ich zitiere aus der «Bildzeitung» – erklärt, dass «die CDU Volksentscheide auf Bundesebene ablehnt, da es dort um schwierige Fragen geht, die nicht einfach auf ein Ja oder Nein reduziert werden können» (Zitatende).

### Das Volk soll bestimmen

Bemerkenswert, dass die übrigen grossen deutschen Parteien nun plötzlich mehr direkte Demokratie verlangen, insbesondere dort, wo Grundrechte und Prinzipien des Grundgesetzes zur Diskussion gestellt werden. Ähnlich tönt es aus Österreich, Frankreich und insbesondere England.

Nicht verwunderlich, ergaben Umfragen in den erwähnten Ländern zur Begrenzung der uneingeschränkten Zuwanderung Zustimmungen von 60 Prozent und mehr. Die EU-Bürger merken, dass sie alle vier Jahre ihre Volksvertreter bestimmen, dann aber bis zu den nächsten Wahlen von der Politik ausgeschlossen sind. Diese reduzierte Mitbestimmung bei politischen Fragen missfällt gemäss Umfragen in verschiedensten Ländern den Menschen immer mehr. Die direkte Demokratie der Schweiz ist weder durch die EU noch durch Regierungen einzelner Länder zu kritisieren. Es wird Zeit, dass diesen teils selbstgefälligen Politikern vor Augen gehalten wird, dass letztlich niemand anders als das Volk bestimmt. Ich bin überzeugt, dass der Bundesrat den Volksauftrag verstanden hat und die Umsetzung rasch vorantreibt. In der zweiten Märzwoche wird der Kantonsrat den kantonalen Richtplan behandeln. Der Richtplan ist das behördenverbindliche Steuerungsinstrument, um die räumliche Entwicklung im Kanton langfristig zu lenken und die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten über alle Politik- und Sachbereiche hinweg zu gewährleisten. Mit der einwöchigen Session stösst ein Milizparlament an seine Grenzen.

ROLF STUCKER, KANTONSRAT SVP

Warum dieses knappe Resultat dafür? Weder der Bundesrat noch die vereinigte Front gegen die SVP merkten oder wollten zugeben, dass der Inhalt der Masseneinwanderungs-Initiative die Ängste, die Sorgen und die persönlichen täglichen Erlebnisse der Stimmberechtigten wie etwa volle Züge, überbeuerte Wohnungen, verstopfte Strassen und Lohndumping exakt widerspiegeln.

Was sich ein Teil der Verlierer nach dem 9. Februar an Begründun-

Zürich, im Februar 2014

WIR DANKEN HERZLICH

für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme und Umarmungen, die wir beim Abschied unseres lieben

## Arthur Mettler-Keller

empfangen durften.

Grossen Dank Frau Pfarrer Elisabeth Jahrstorfer für die lebensnahen und trostspendenden Abschiedsworte sowie der Organistin für die musikalische Begleitung.

Besonderen Dank den Fahndelelegationen der Stadtpolizei Zürich und den Veteranen des Turnvereins Höngg sowie der Delegation des akademischen Sportverbandes (Jiu-Jitsu).

Wir danken allen, die den lieben Verstorbenen auf dem letzten Weg begleitet haben. Ebenso für die vielen Spenden zugunsten der Spitex Höngg.

Die Trauerfamilien

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Wenn die Worte fehlen...  
...dann sprechen Blumen  
Ihr Mitgefühl aus.



Inh. S. Eller, Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich, Tel. 044 341 88 20  
[www.blumen-jakob.ch](http://www.blumen-jakob.ch)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr, 7.30-18.30, Sa, 7.30-16



## M. + H. Kuster

Ihre Partner  
für Haushaltsauflösungen  
Räumungen und Entsorgungen  
Wohnungsreinigung  
mit Übergabegarantie

Mobil 079 405 26 00  
Telefon 044 341 29 35

## Nachbarschaftshilfe Höngg

Ein Netz das trägt!

Begleiten, Spazieren, Vorlesen, Gesellschaft leisten,  
Einkaufen usw.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:  
Limmattalstrasse 214, Dienstag, 17 bis 19 Uhr/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr  
(übrige Zeiten Telefonbeantworter), **Telefon 044 341 77 00**

[hoengg@nachbarschaftshilfe.ch](mailto:hoengg@nachbarschaftshilfe.ch) • [www.nachbarschaftshilfe.ch](http://www.nachbarschaftshilfe.ch)



ZEIT VERSCHENKEN

# Fasnachtszeit im Restaurant Schützenstube

Das Team des Restaurant Schützenstube auf dem Höggerberg ist in besserer Fasnachts-Stimmung: Noch bis zum 3. März ist das ganze Restaurant üppig dekoriert, und am 27. und 28. Februar sowie am 1. März kann zur Musik des «Oh Duo» getanzt werden. Dass man jederzeit auch fein essen kann, ist für das Gastgeberpaar Thérèse und Roland Perrot selbstverständlich.

Seit dem Jahr 2006 wirtet das sympathische Paar im 96-plätzigem Restaurant auf dem Höggerberg und darf schon lange nicht mehr «nur» Schützen begrüßen: Die hausgemachte Crèmeschnitte und der ebenfalls hausgemachte Kalbshackbraten haben Fans aus der ganzen Region. «Ich verzichte gänzlich auf Fertigpro-

dukte, bei mir ist alles hausgemacht, deshalb lohnt sich die etwas längere Wartezeit», erklärt Roland Perrot, von allen einfach «Perrot» genannt. Dem Wirtepaar zur Seite stehen im Service und am Buffet Simone, Slavica und Denise.

### Grosses Angebot

Nebst dem grossen Angebot der Menükarte mit vielen verschiedenen Fleischgerichten, Fisch, Fondue, aber auch Vegetarischem gibt es täglich ein Menü mit Suppe oder Jus, danach lockt etwa ein feines Lebkuchenrahmglace.

Das Restaurant, welches über ein Sääli mit 36 Plätzen und eine Terrasse mit 60 Plätzen verfügt, kann für Anlässe und Gesellschaften auch gemietet werden. (pr)



Fasnachtsparties: Donnerstag, 27. Februar, Freitag, 28. Februar, und Samstag, 1. März, jeweils ab 18 Uhr bis open end. Das «Oh Duo» spielt und singt Pop, Rock, Oldies und erfüllt Gästewünsche. Am 19. März findet um 12.30 Uhr der «Högger Zmittag-Träff» statt, eine Anmeldung ist nötig. Wirtschaft zur Schützenstube, Kappenbühlstrasse 80, 8049 Zürich, Tel. 044 341 33 59, www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch. Öffnungszeiten: Dienstag, bis Samstag, 9 bis 22 Uhr, Sonntag, 9 bis 18 Uhr, Montag Ruhetag.

Die Gastgeber Thérèse und Roland Perrot in der fasnächtlich dekorierten Schützenstube: Das Motto heisst «Cats-Show». (Foto: Malini Gloor)

## Kirchliche Anzeigen

<b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>	
Donnerstag, 20. Februar	
10.00	Frauen lesen die Bibel, «Sonnegg» Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
20.00	Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Sonntag, 23. Februar	
19.00	Meditativer Abendgottesdienst: «Meine Mitte, mein Lebenszentrum» Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
Mittwoch, 26. Februar	
14.00	Café für alle «Sonnegg» Monika Brühlmann und Team
19.00	WULLA-BAR: Gmütliches Zeme-Schnurre-Zeme-Lisme «Sonnegg» Félicie Bozzzone, Rahel Aschwanden, Barbara Morf, SD
Donnerstag, 27. Februar	
14.30	Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus, Hans Müri
Freitag, 28. Februar	
12.00	Mittagessen 60plus «Sonnegg» Rosmarie Wydler
20.00	Musical-Premiere: «The Wiz» – das neue Stück des Musicalvereins Zürich 10! Kirchgemeindehaus Pausenkiosk
Samstag 1. März	
20.00	Musical «The Wiz» Kirchgemeindehaus Pausenkiosk Musical-Projekt Zürich 10
Sonntag, 2. März	
10.00	Gottesdienst mit Nachgespräch Kirche, Chilekafi Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
16.00	Musical «The Wiz» Kirchgemeindehaus, Pausenkiosk Musical-Projekt Zürich 10
Montag, 3. März	
14.15	Offener Gesprächsnachmittag der Witwengruppe Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD
19.30	Kontemplationsgruppe Kirche, Lilly Mettler und Team
<b>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</b>	
Donnerstag, 20. Februar	
8.30	Rosenkranz
9.00	Eucharistiefeier
14.30	@KTIVI@: «Leben mit Demenz», Vortrag
Samstag, 22. Februar	
18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 23. Februar	
10.00	Eucharistiefeier Opfer: Brücke zum Süden
Montag, 24. Februar	
19.30	Meditativer Kreistanz in der Kirche
Mittwoch, 26. Februar	
10.30	Gottesdienst mit Kommunion, Tertium-Residenz Im Brühl
Donnerstag, 27. Februar	
8.30	Rosenkranz
9.00	Eucharistiefeier
19.30	Glaubensgespräche im Pfarreizentrum
Samstag, 1. März	
18.00	Eucharistiefeier Musik: Claudia Russenberger, Hackbrett
Sonntag, 2. März	
10.00	Eucharistiefeier, anschliessend Apéro
17.00	Einstimmung in die Fastenzeit



## Pflege, die man spürt und sieht

Ewa Eugster, dipl. Pedicure Gesichts- und Körperpflege

- Pedicure/Manicure
- Gesichtspflege
- Massage
- Aloe Vera

Limmattalstrasse 233, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 33 63, Mobil 079 289 87 14  
aloe-ewa@bluewin.ch

## Thessoni classic

### 1. Thessoni classic night am Samstag 22.03.2014

alles zu einem Pauschalpreis ab 19.00 Uhr  
Essen, natürlich die Weine geniessen – Tanzen und DER Show act

**Gestatten, Blues Brothers!**  
THE SHOW aus England

Wer kennt ihn nicht, den legendären Kultfilm BLUES BROTHERS? Wer hat nicht zumindest schon einmal davon gehört? Peter und Matt präsentieren in einer gnadenlosen Show die mitreissende Musik aus dem Film live. Gleich zu Beginn ihrer tempogeladenen Show geht die Post so richtig ab mit den Superhits wie «Everybody Needs Somebody», «Soulman», «Sweet Home Chicago», «Jailhouse Rock» usw. Die beiden Profis beziehen das Publikum von Beginn an in die Powershow ein.

**Kulinarisches Angebot:**

- Welcomecocktail
- Vorspeisenbuffet mit Meeresfrüchten
- Gourmethauptgang
- Dessertbuffet von Daniel Bänninger, Chefpatissier

Wein, Bier, Softgetränke, Kaffee, Spirituosen, Champagner, Essen, Livemusik zum Pauschalpreis von Fr. 150.– pro Person alles inklusive von 19.00 - 00.00 Uhr Nach 00.00 Uhr Selbstzahler

**Thessoni clubbing night** ab 20.00 - 03.00 Uhr in der Buena Vista Smoker's Lounge

- Welcome drink
- Gourmet fingerfoodangebot
- Dancefloor mit DJ
- Handrollen von Cigarren mit Andy Biel

Preis Fr. 50.– pro Person, zahlbar auch in 100% WIR

**Spezialpreis Übernachtung inklusive Frühstücksbuffet im Einzel- oder Doppelzimmer 95.– pro Zimmer bei Buchung des Arrangements**

Eichwatt 19 | 8105 Zürich Regensdorf  
Tel. +41 44 870 88 88 | Fax +41 44 870 88 99 | info@thessoni.com | www.thessoni.com

## Die SVP 10 dankt Ihnen für Ihre Stimme.

Die Partei des Mittelstandes

## FDP Die Liberalen

### Herzlichen Dank für Ihre Stimme und Ihr Vertrauen.

Wir werden uns auch in Zukunft für ein liberales Zürich und einen lebenswerten Kreis 10 einsetzen.

Meh blau für Züri

Andi Egli Claudia Simon Alexander Jäger

## Spannbetttücher in allen Grössen

Jersey mit Elasthan 90x200x28 cm Bis 200x240x28 cm an Lager. Auch für Boxspring bis 38 cm Seitenhöhe. Neu: Frottée 90x200 cm zu Fr. 25.–/Stück

**Vieli & Co**  
Bettenfachgeschäft  
Imbisbühlstrasse 144  
8049 Zürich-Höngg  
Tel. 044 884 16 16  
www.vieli.com

Dienstag-Freitag 13.30-18 Uhr  
Sa 10-16 Uhr, Mo geschlossen

www.zahnaerztheoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

### Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
med. dent. Angelo Vivacqua  
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

**Neue Öffnungszeiten**  
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
Telefon 044 342 19 30

## PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

**Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG**  
Tel. 044 342 20 20  
www.homecare.ch

## Unsere Kinderärzte ab 2014

In den neuen Räumen der mediX Gruppenpraxis

Dr. med. Rolf Soler  
Kinder- und Jugendmedizin FMH / Tropenmedizin FMH

Dr. med. Christiane Gudegast  
Kinder- und Jugendmedizin FMH

Dr. med. Mine Wagner **NEU**  
Kinder- und Jugendmedizin FMH

Dr. med. Swantje Vaihinger **NEU**  
Kinder- und Jugendmedizin FMH

Simone Egli **NEU**  
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP  
Spezialisiert auf Kinder, Jugendliche und Eltern

Rotbuchstrasse 46  
8037 Zürich (Wipkingen)  
mit Bus Nr. 46 sehr gut erreichbar  
Tel 044 365 30 30  
Fax 044 365 30 40  
www.medix-gruppenpraxis.ch

Das Haus der Ärzte.  
**medix** gruppenpraxis

## Kinderhaus Quelle

### Informationsabend im Tageskindergarten

**26. Februar**  
von 19.30 bis 21 Uhr (vorherige Anmeldung nicht erforderlich)

- ab August 2014 sind 12 Plätze neu zu belegen
- Eintrittsalter 3- bis 4-Jährige
- Kindergarten mit Tagesbetreuung kombiniert

Regensdorferstrasse 9  
in Zürich-Höngg  
www.montessori-schulung.ch

## Zahnarzt

im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11  
www.weisheitszahn.ch

## Einladung zur Vereinsversammlung am Freitag, 7. März 2014, 20:30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Höngg

www.samariter-zuerich-hoengg.ch

Samariterverein Zürich-Höngg

## RUND UM HÖNGG

**Diavortrag «Wipkingen»**

Donnerstag, 20. Februar, 14.30 Uhr, «Wipkingen gestern und heute», Diavortrag von Martin Bürliemann und Kurt Gammeter. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

**Konzert**

Freitag, 21. Februar, 14.30 Uhr, musikalische Unterhaltung mit dem Dreiland-Nostalgie-Ensemble und dem beschwingten Programm «Freut euch des Lebens», welches schöne Erinnerungen an vergangene Zeiten weckt. Alterszentrum Sydefädeli, Hönnggerstrasse 119.

**Tanz und Geselligkeit**

Samstag, 22. Februar, 14.30 Uhr, Franco Palattella bringt Tanz und Geselligkeit. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

**Führung/Familienworkshop**

Sonntag, 23. Februar, 11.30 Uhr, Führung «Einblicke in die Evolution der Fische während der Trias-Periode»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel», Einführung «Allesfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

**Wintergeschichten**

Mittwoch, 26. Februar, 10 bis 11 Uhr, Wintergeschichten und -verse für Kinder bis vier Jahre und ihre Eltern. Bibliothek, im Zentrum, Oberengstringen.

**Musik mit Mario**

Freitag, 28. Februar, 14.30 Uhr, vom Ländler bis zum Rock 'n' Roll mit Mario Ammann und seinem Akkordeon. Alterszentrum Sydefädeli, Cafeteria, Hönnggerstrasse 119.

**«Schliffschüenle» auf dem Hönnggerberg**

Vom Montag, 24. Februar, bis zum Samstag, 8. März, kann auf dem ETH-Campus Hönnggerberg Schlittschuh gelaufen werden. Dieses Angebot ist für alle offen: Ob Studentin oder Kindergartenklasse, ob Hönngger oder Seniorin – wer Lust hat, darf gratis übers Eisgleiten.

MALINI GLOOR

Dass auf dem ETH-Campus nicht nur studiert wird, sondern auch Anlässe wie etwa Konzerte oder die Science City-Reihe stattfinden, ist bekannt. Dass man aber nun übers Eisgleiten – oder je nach Können rutschen oder flitzen – kann, ist neu. Möglich gemacht haben dies Moritz Wolf und ein fünfköpfiges Team vom Verband der Studierenden an der ETH, kurz VSETH. Der 22-jährige Student der Chemieingenieurwissenschaften ist dort im Vorstand und zuständig für das Ressort Projekte.

**Planung seit November**

«An der ETH organisieren wir jeweils die Summerbar, im Winter einen Punschschank sowie die Activity Fair, eine Messe, an welcher sich die anerkannten Organisationen und Kommissionen der VSETH präsentieren können. In Lausanne gibt es zudem jeweils das Eisfeld «Polynice» – sowas wollten wir auf dem Campus hier oben auch machen.» Mitte November letzten Jahres wurde das Konzept auf die Beine gestellt, und Anfang Januar bekam die Organisationsgruppe vom Campus bereits die Bewilligung, den Platz vor dem HIL-Gebäude nutzen zu dürfen.

So entsteht nun gleich neben der Alumni Lounge in der Nähe der Veloständer ein richtiges Eisfeld unter dem Namen «Eisbahn auf dem Hönngg». «Die Firma Sportprojekt vermietet uns ihr Eisfeld, welches unter anderem jeweils vor dem Bundeshaus in Bern steht. Wir vom VSETH helfen beim Aufbau mit.» Total sind rund 40 Helfende während der ganzen Zeit beschäftigt, darunter auch sogenannte anerkannte Organisatio-



Lia Baumann und Moritz Wolf auf dem HIL-Vorplatz, wo seit Dienstag die Eisbahn entsteht.



(Fotos: Malini Gloor/zvg)

nen und Kommissionen des Studierendenverbandes.

**Zu fairen Preisen etwas essen und trinken**

Um auf dem Steinplatz ein Eisfeld zu errichten, muss der Boden zum Schutz vorher mit einem Holzboden belegt werden. Darauf wird dann die Infrastruktur mit Aluminiumplatten aufgebaut. Neben dem Eisfeld werden Gummimatten ausgelegt, damit man mit den Schlittschuhen zum Schlittschuhverleih sowie zum Verpflegungszelt gelangt. Letzteres wird ein grosser Anziehungspunkt sein: «Wir wollen zu fairen Preisen Getränke und Essen verkaufen, man kann im Zelt sitzen und hat einen Blick auf das Eisfeld – so lässt es sich doch super geniessen», sagt Lia Baumann, Studentin Lebensmittelwissenschaften und ebenfalls im VSETH-Vorstand tätig. Warum der Name «Eisbahn auf dem Hönngg»? «Unter uns Studierenden heisst der Campus Hönnggerberg nur Hönngg, wir gehen zum Beispiel zu ei-

ner Vorlesung auf den Hönngg», so Lia Baumann mit einem Schmunzeln.

**Auch für ganze Schulklassen**

Das Eisfeld soll nicht nur Studierende, Professoren und ETH-Angestellte «aufs Glatteis» führen, sondern alle, die Lust haben, auf Schlittschuhen herumzukurven. Auch Schulklassen sind willkommen: «Da sind wir aber über eine Anmeldung froh, zudem sollten sie wenn möglich eigene Schlittschuhe mitbringen.

Ausserdem können Schulklassen nach Anmeldung auch etwas früher als zu den regulären Öffnungszeiten erscheinen, und an der Bar gibt es dann Kinderpunsch oder Sirup», so Moritz Wolf. An die Schulen wird extra ein Flyer verschickt. Eistiere, an denen man sich festhalten kann, werden ebenfalls zur Verfügung stehen, damit kleine und grosse Anfänger nicht zu oft auf dem Hintern landen.

Wer keine eigenen Schlittschuhe hat, der kann sich ein Paar für zwei Franken mieten, was ein fairer Preis

ist: «Mit dem Eisfeld-Betrieb wollen wir keinen Gewinn machen, sondern bloss Freude bringen und kostendeckend handeln. Finanziert wird das Projekt vom VSETH sowie von Sponsoren, welche dafür Bandenwerbung machen können», so Lia Baumann. Wenn die Nachfrage gross genug ist, soll das Eisfeld jedes Jahr auf dem Campus aufgebaut werden. «Das VSETH-Motto heisst «Von Studenten für Studenten», und nun heisst es einmal «Von Studenten für alle», so die beiden jungen Leute mit einem Lächeln.

**Eisbahn auf dem ETH-Campus**

Öffnungszeiten: Montag, 24. Februar, bis Samstag, 8. März, jeweils montags bis freitags von 14 bis 22 Uhr und samstags von 10 bis 18 Uhr. Website: [www.eisbahn.ethz.ch/2014](http://www.eisbahn.ethz.ch/2014). Schulklassen können sich bei Lia Baumann per E-Mail anmelden: [lia.baumann@vseth.ethz.ch](mailto:lia.baumann@vseth.ethz.ch).

**Hönngger Fussball-Frauen und -Junioren im Trainingslager**

Das erstmals gemeinsam durchgeführte fünftägige Trainingslager der Junioren A und des Frauenteam in Cala Millor auf Mallorca war für alle Teilnehmenden ein tolles Erlebnis.

Gut gelaunt und pünktlich trafen alle 56 Teilnehmer am Flughafen in Kloten ein. Die 18 Spielerinnen des Frauenteam und die 27 A-Junioren wurden von den elf Staff-Mitgliedern herzlich begrüsst. Bereits beim Check-in mischten sich die beiden Gruppen und es wurde schon eifrig diskutiert und gelacht. Die Gruppe wurde vom Organisator Royal Reisen beim Gruppen-Check-in bestens betreut. Nach dem knapp zweistündigen Flug wurde die Gruppe vom ortsansässigen Betreuer empfangen und mit zwei Reisebussen vom Flughafen ins Hotel nach Cala Millor gefahren.

**Perfekte Hotelanlage und Trainingsinfrastruktur**

Bei idealen Bedingungen konnte täglich am nahegelegenen Strand frühmorgens gejoggt und am Vor- und Nachmittag während jeweils neunzig Minuten, nur fünf Gehminuten vom Hotel entfernt, trainiert werden. Alles passte: Die Infrastruktur und die beiden Rasenplätze waren bestens und auch das Wetter – kühl, windig, aber trocken – war ideal und trug zur ausgelassenen, guten Stimmung bei. Verschiedene Themen standen bei den einzelnen Trainings der beiden Teams im Vordergrund: Balltechnik,



Gemeinsam im Lager: die A-Junioren und das Frauenteam in Mallorca mit ihren Begleitern.

(zvg)

taktisches Verhalten, Angriffsauslösung und Abschluss, Ballhalten, Defensivverhalten, Kondition und Kraft sowie individuelle Übungen für die TorhüterInnen.

Zwischen den Trainingseinheiten stand genügend Zeit zur Erholung und Pflege von kleinen Blessuren zur Verfügung. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt: Die Verpflegung im Hotel war gut und reichhaltig. Die Speisekarte des Buffets bot täglich Gemüse, Pasta, Fleisch, Fisch und auch die geliebten Pommes frites gaben den Spielenden die verlorene Kraft zurück. Auch für Spass und Freizeit blieb Zeit: Shoppen im Städtchen, ein Spiel auf den Tennisplätzen

der Hotelanlage oder für die Nimmernüden ein individuelles Training im grosszügigen Hotelfitnessraum lockten.

**Spannende Spiele gespielt und miterlebt**

Höhepunkt für das Frauenteam waren zwei Spiele über je 45 Minuten. Im ersten Spiel gegen den FC Däniken-Gretzenbach trennte man sich unentschieden. Danach folgte der verdiente und überzeugende 2:1-Sieg gegen den höherklassigen FC Nefenbach, was auch die zuschauenden A-Junioren freute. Da für sie leider keine Gegner gefunden wurden, bestritten die A-Junioren tags darauf

ein internes Trainingsspiel unter sich über 90 Minuten. Motiviert durch die zuschauenden Hönnggerinnen, entwickelte sich ein intensives Spiel, das seinen Zweck als Leistungscheck für Spieler und Staff erfüllte.

Dass Ausdauer und Kondition stimmen, bewiesen die Spielenden und die Betreuenden am gemeinsamen, fröhlichen Schlussabend im wunderschön gelegenen Strandrestaurant. Dieses «Spiel» dauerte deutlich länger als die üblichen 90 Minuten und auch die Verlängerung fand nach 30 Minuten noch kein Ende. Der Fitnessstand und der entwickelte Teamgeist wurde am letzten Tag auf dem Spielfeld nochmals überprüft:

die fünf Teams, jeweils zusammengesetzt aus A-Junioren und Spielerinnen des Frauenteam und des Staff-Teams, ermittelten den Turniersieger – für einmal stand Spielen und Spielenlassen im Vordergrund. Dies war das richtige Motto, wurde doch zuvor während all den Tagen sehr intensiv und zielorientiert trainiert. Müde, zufrieden, mit vielen positiven Erfahrungen und Erlebnissen traten Team und Staff den Heimflug an. Die Teams haben sich während dem Trainingslager fussballerisch entwickelt und als Team auch menschlich noch besser zusammengefunden.

Eingesandt von Barbara und Martin Gubler, SV Hönngg

## DIE UMFRAGE

## Wie sind Ihre ersten Erinnerungen ans Schlittschuhlaufen?



MARCELA ARROYO

Als ich ein Teenager in Buenos Aires war, war Schlittschuhlaufen gerade Mode dort. So bin ich etwa jedes zweite Wochenende mit meinen Kollegen und meinem ersten Freund Schlitt-

schuhlaufen gegangen. Das war ein Erlebnis, so Hand in Hand! Da es ja keinen Schnee gab, gingen wir dazu in eine Halle, in der es kälter war als draussen. Es lief immer moderne Musik, weil lauter Teenager dort waren, und wir haben versucht, zu tanzen.



RENÉ JACOBSON

Wie ich auf der Eisbahn Dolder auf die Nase gefallen bin, vergesse ich nie. Ich war nie ein grosser Sportler und bin daher auch nicht besonders gut Schlittschuh gelaufen,

aber mit etwa 13 Jahren bin ich ab und zu aufs Eis gegangen. Das war dann einfach ein schöner Nachmittag, seine Runden drehen, einen Rumpunsch trinken... Ich bin immer mit meinen zwei besten Freunden dorthin gegangen. Mit ihnen bin ich etwa 55 Jahre lang befreundet geblieben, bis sie leider gestorben sind.



DIETER ULRICH

Wie wir mittwochnachmittags auf dem Brügglifeld im Aargau «Pärlifangis» gemacht haben, bleibt mir immer in Erinnerung. Es lief altmodische Musik im Hintergrund und ab und zu mussten wir für eine Pause vom Feld, wenn die Eismaschine kam. Unsere Schuhe haben wir auch manchmal zum Schleifen gegeben. Und wenn man sie nicht gut schnürte, knickte man darin ein – bis die Modelle aus Kunststoff aufkamen, in denen passierte das weniger. Das sind ganz klassische Erinnerungen, denn mittlerweile gehen wir mit unserem Sohn auf die Dolder-Eisbahn.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

## Mit stibitztem Auto zum Schulhaus Bläsi gedüst



Dora de Capitani, Hansruedi Frehner und Hanna Holderegger hatten auch bei der vierten und somit letzten Fotoauswahl für die Bilder aus ganz Höngg viel Spass (von links). (Foto: Malini Gloor)

Nun ist es so weit, der vierte und somit letzte Teil der Höngger Fotoausstellung wird im Ortsmuseum gezeigt. An der Vernissage am Sonntag, 2. März, um 14 Uhr werden Fotos aus Hönggs Südwesten zu sehen sein: Im Fokus sind diesmal die Limmattalstrasse, die Werdinsel, die Winzerstrasse und das frühere «Wässeler-Quartier» ganz allgemein.

MALINI GLOOR

Das Dreier-Team der Ortsmuseum-Fotogruppe um Dora de Capitani, ihre Schwester Hanna Holderegger und Hansruedi Frehner ist zufrieden: «Nun haben wir einige Jahre lang in den vielen, vielen aufgetauchten Schuhschachteln gegraben und alle Fotos säuberlich in einem Aktenschrank sortiert – da macht es uns schon ein bisschen stolz, nun die letzte Ausstellung ankündigen zu dürfen», sind sie sich einig. Diesmal werden knapp 90 Fotos aus dem «Wässeler-Quartier» gezeigt – 600 Fotos fand das Team zu Beginn aus Höngg insgesamt.

«Erstaunlicherweise fanden wir aus dieser Gegend am wenigsten Bilder – wahrscheinlich, weil erst relativ spät unten bei der Werdinsel gebaut wurde. Dafür hoffen wir für die Zukunft auf mehr Fotos von dieser Ecke», so Hanna Holderegger. An der Winzerhalde etwa entstanden erst in den 60er-Jahren Wohnhäuser, und wo der heutige Klingen-Rebberg

steht, war vorher eine Kiesgrube. Das Wetingertobel war früher ein richtiges Tobel mit einem starken Bach, der in eine dicke Betonröhre gepercht wurde.

Vielen noch bekannt ist der Autoabbruchhandel Tognazzo auf der Werdinsel, der sogar Kunden aus Amerika hatte. Bis in die Siebzigerjahre standen die rostigen Boliden auf ehemaligem Weideland – gab es doch ehemals zwei Bauernhöfe auf der Insel. Auch eine Pulvermühle, die viermal explodierte, stand um 1752 dort, sie wurde dann zur Spinnerei und auch einmal zur Lachsfabrik, auch sie sind Stationen in der Vergangenheit Hönggs.

## «Mir sind scho Luusbuebe gsi»

Hansruedi Frehner erinnert sich: «Als um 1960 bei der Winzerhalde die Baugespanne standen, haben wir «Luusbuebe» zwei der hölzernen Gerüststangen genommen und damit eine Velobrücke über den Bombach gebaut, um nach Altstetten zu gelangen und uns dort mit den Altstetter Luusbuebe zu prügeln – klar sägten wir nach unserer Flucht retour die Gerüststangen über den Bombach an, und unsere Verfolger landeten im Wasser», so der «Wässeler», der in den Freitag-Häusern aufgewachsen ist und als Dachdecker beinahe auf jedem Höngger Dach gestanden hat.

«Kein Wunder, durften wir Mädchen nicht zu den wilden Buben hi-

nunter. Es hiess immer, wenn in Höngg etwas passiert sei, dann wären es «d'Wässeler» gewesen – was nicht immer stimmte», erinnern sich die Schwestern Hanna und Dora, welche oben «im Dorf» aufwuchsen. Gerne erinnert sich Hansruedi Frehner auch daran, wie man bei einem ausserordentlichen Auto des Abbruchhandels kurzerhand nach der Anlieferung den Schlüssel stibitzt habe und danach mit dem Auto eine Woche lang zum Bläsi-Schulhaus fuhr: «Parkiert haben wir den waschechten Packard hinter dem Schulhaus. Nach einer Woche wurde es uns zu brenzlich, und wir brachten das Auto heimlich wieder auf die Werdinsel zurück.» Auch Schlafen im Stroh sei nichts Neues: «Bei Bauer Rapold auf der Werdinsel kamen Ende der Fünfzigerjahre jeweils Cars voller Touristen, welche bei ihm im Stroh schliefen. Wir kleinen Buben «näscheten» danach jeweils das Stroh, denn immer kamen Geld, Zigaretten und das eine oder andere Vergessene zum Vorschein – ein Eldorado für Kinder!»

## Die «Mitteilungen» bieten den Durchblick

«In unseren «Mitteilungen», die es im Ortsmuseum zu kaufen gibt, werfen viele Anekdoten ein Schlaglicht auf die Vergangenheit», so Beat Frey, Präsident der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Er weist darauf hin, dass am

Mittwoch, 26. März, die Vernissage der 52. Mitteilung von Georg Sibler mit dem Titel «Höngger Geissen und Häusergruppe Orsini» um 20 Uhr im Canto Verde am Meierhofplatz stattfindet. Neben der Fotoausstellung ist dies einer der Höhepunkte des Museumsjahres. Im Mai wird «Kunst & Krempel restaurieren» folgen, im Oktober die Kunstausstellung, die alle drei Jahre im Ortsmuseum durchgeführt wird. Interessierte Höngger Künstler, die noch nie im Ortsmuseum ausgestellt haben, können sich bei Beat Frey unter frey.beatus@bluewin.ch bis zum 28. Februar melden.

## Vernissage Fotoausstellung

Am Sonntag, 2. März, von 14 bis 16 Uhr, findet die Vernissage zur vierten und letzten Fotoausstellung der Serie mit alten Fotos aus Höngg statt. Es gibt Kaffee, Wein, Sirup und Kuchen, und Hansruedi Frehner führt spontan durch die Ausstellung und erzählt Anekdoten. Die Ausstellung ist immer zu besichtigen, wenn das Ortsmuseum geöffnet ist: jeden Sonntag von 14 bis 16 Uhr.

## Gemeinsam stricken und lachen in der «Wulläbar»

Stricken ist schwierig? Stricken ist Altweiberkram? Stricken tut man bloss vor dem Fernseher? Mit diesen Klischees wird im Haus Sonnegg am Mittwoch, 26. Februar, von 19 bis 21 Uhr aufgeräumt.

Drei Sozialdiakoninnen der Reformierten Kirche Höngg, welche den Anlass organisiert, freuen sich auf tolle Strickabende, kreative Ideen und ein bunt gemischtes Publikum. Barbara Morf, vor allem in der Frauen- und Erwachsenenarbeit tätig, und die Jugendarbeiterinnen Rahel Aschwanden sowie Félicie Bozzone bilden das Team. «Wir wünschen uns, dass wir eine möglichst vielfältige Gruppe an Strickerinnen und Strickern zusammenbringen können», so die Frauen.

Am Mittwoch, 26. Februar, von 19 bis 21 Uhr, trifft man sich zum ersten Mal im Haus Sonnegg an der Bauherrenstrasse 53 zum Stricken, Lachen, Lernen, Trinken, Schwatzen und Geniessen. Stricken ist einfacher als man denkt, es können sowohl erfahrene aber auch «Neu-Liserner» in der Wulläbar vorbeischaun. Man kann Tipps erhalten und geben, schauen, wie etwas genau gemacht wird, ein Cüpli trinken oder «einfach nur Gesellschaft leisten». Das Motto ist: «Lass dich ein aufs Strick-Abenteuer und kreierte deinen eigenen Schal, deine eigene Mütze oder dein Eigenes, was auch immer.»

Teilnehmen können alle über 16 Jahre. Wolle, Stricknadeln und allfälliges Zubehör sind selbst mitzubringen. «Es wäre schön, wenn erfahrene Stricker mit ihrem Wissen und ihrer Begeisterung sowie Neustricker mit ihrer Neugier, ihrem Geschick oder einfach ihrer Lust aufs Stricken vorbeikommen und verweilen», so das Wulläbar-Team. (e/mg)

## Nächste Wulläbar-Daten

Jeweils am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr: 26. Februar, 12. März, 2. April. Haus Sonnegg, Bauherrenstr. 53.

## Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Von 1942 bis 1948 war an der Limmattalstrasse 130 die Rationierungskarten-Ausgabestelle.

Natürlich drehte sich in jener Zeit vieles um die Lebensmittelmarken und gegen was man sie eintauschen konnte. Im selben Haus ansässig waren Hafnermeister Hermann Denzler

und die Papeterie Wehrli. Nun, mit Papeterie ist in Höngg bekanntlich längst nichts mehr, doch die Firma Denzler Ofenbau und Plattenbeläge gibt es heute noch. An Öfen steht an der Limmattalstrasse 130 jedoch nur noch ein Pizzaofen – allerdings ebenfalls ein guter. (Foto: Mike Broom)



Neues «Rätsel»

Diese historische Aufnahme aus dem Archiv des BAZ hat einen indirekten – oder direkten? – Bezug zum Artikel auf der Frontseite.

Entstanden ist sie vor bald 35 Jahren, Mitte November 1979, und, wie die aktuelle Aufnahme im nächsten «Höngger» zeigen wird, sind heute

von den hier noch abgebildeten Gebäuden gerade noch zwei erhalten. Mit dem Frontseitenartikel in Verbindung steht sie, weil es heute schwierig ist, dieselbe Stelle mit nur drei Autos zu fotografieren. Doch nicht nur verkehrstechnisch ist es heute hier lebendiger als 1979. (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag, im Monat 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.